

**ausstellung** **snøhetta: relations**

Eine für die Räume des **aut** konzipierte Ausstellung des international tätigen Architekturbüros Snøhetta mit einer „sozialen Landschaft“ als zentralem Element.

**sto lecture** **kjetil thorsen**

Vortrag des Mitbegründers von Snøhetta über „architecture as a territorial activity“.

**aut: kids** **frau haus liebt herrn landschaft**

Architektur-Workshops für Kinder ab 7 Jahren in der von Snøhetta gestalteten „sozialen Landschaft“.

**vor ort** **führungen durch aktuelle bauwerke**

Bei vier „Vor Ort“-Gesprächen führen die jeweiligen ArchitektInnen durch Projekte in Kaltenbach, Innsbruck und Hall in Tirol.

„Our projects are examples of attitudes rather than designs. They are samples in a series of contextual examinations rather than isolated masterpieces. They are associative rather than symbolic. They are comments rather than statements. Every story told is a shared experience of contemporary conditions set within a given frame.“ (Snøhetta)

Die mit dem Aga-Khan-Preis ausgezeichnete Bibliothek von Alexandria war ihr erstes großes Projekt, spätestens mit dem Opernhaus von Oslo und dessen begehbarer Dachlandschaft – für das sie u. a. den Mies van der Rohe Award und den European Prize for Urban Public Space erhielten – hat sich das norwegische Studio Snøhetta international einen Namen gemacht. 1989 gegründet als Arbeitsgemeinschaft aus Architekten und Landschaftsarchitekten ist Snøhetta heute mit 180 MitarbeiterInnen in zwei Hauptstudios in Oslo und New York sowie mit Niederlassungen in San Francisco und Innsbruck weltweit an einer Vielzahl von Projekten in den Bereichen Architektur, Landschaftsgestaltung, Innenarchitektur und Markendesign tätig.

In New York etwa realisierten sie den Eingangspavillon für das National September 11 Memorial & Museum und gestalteten jüngst den Times Square neu. In San Francisco erweiterten sie das SFMOMA von Mario Botta und transformierten dabei das Ausstellungshaus zu einem offenen, einladenden Ort für Kunst und Bildung. In Toronto schufen sie mit dem Ryerson University Student Learning Center auf acht individuell gestalteten Ebenen weitläufige Räume, in denen sich die Studierenden treffen und austauschen können.

In Saudi Arabien entsteht derzeit das King-Abdullah-Zentrum für Wissen und Kultur und in Frankreich wurde vor kurzem Lascaux IV, das an der Idee einer Höhle orientierte Centre International d'Art Parietal eröffnet. Neben derart renommierten Projekten, die zumeist auf Wettbewerbserfolge zurückgehen, widmet sich Snøhetta aber genauso sehr kleinmaßstäblichen Arbeiten wie etwa einem Pavillon, von dem aus die wilden Rentierherden im Dovrefjell National Park beobachtet werden können, einer nur zu Fuß erreichbaren kleinen Jagdhütte mitten in den norwegischen Bergen oder einem Baumhaus in zehn Meter Höhe als Bestandteil eines Treehotel in Nordschweden.

Was alle Projekte von Snøhetta verbindet, ist die Herangehensweise, Architektur als gebaute Landschaft zu betrachten, als Landschaft, die einen architektonischen Raum definiert, der sich auch gesellschaftspolitisch artikuliert und Möglichkeiten eröffnet. Ausgehend von der intensiven Auseinandersetzung mit den jeweiligen lokalen Kontexten von Landschaft, Geschichte und sozialem Umfeld versuchen die immer interdisziplinär zusammengesetzten Teams eine für den jeweiligen Ort stimmige Lösung zu finden.

Interdisziplinarität ist bei Snøhetta kein Schlagwort, sondern treibende Kraft und Haltung, damit ein möglichst breites Konglomerat an Wissen, Erfahrungen und Ideen in den Entstehungsprozess einfließen kann. Denn bei Snøhetta entspringt ein Entwurf nie einer alleinigen Autorenschaft, sondern ist immer Ergebnis einer gemeinschaftlichen Entwurfsarbeit. Sowohl intern, indem an jedem Projekt ArchitektInnen, InnenarchitektInnen, LandschaftsplanerInnen und GrafikdesignerInnen in hierarchisch flach organisierten Teams zusammenarbeiten

**eröffnung****do** 29. Juni 2017, 19.00 Uhr**begrüßung**

Arno Ritter

**einführende worte**

Patrick Lüth, Snøhetta

Studio Innsbruck

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von  
Carpet Concept, Holzbau Höck,  
invista druck & werbetechnik,  
Swarovski und ZUMTOBEL

carpetconcept



---

## snøhetta

---

1989 gegründet in Oslo als gemeinschaftlich geführtes Studio für Architektur- und Landschaftsplanung u. a. von Kjetil Thorsen und Craig Dykers; heute Büro für Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Brand Design mit mehr als 180 MitarbeiterInnen aus 30 verschiedenen Nationen in zwei Hauptstudios in Oslo und New York und Studios in San Francisco, Innsbruck, Stockholm und Adelaide; Auszeichnungen u. a. 2004 Aga Khan Award for Architecture; 2009 Mies van der Rohe Award; 2010 European Prize for Urban Public Space; 2011 World Architecture Festival, Display; 2013 AIA/ALA Library Building Award; 2014 MIPIM Award, Best Future Project; 2015 WAN Sustainable Buildings 2015 Award; WIN Interior Practice of the Year; Red Dot Award, Communication Design; 2016 Award for Design Excellence 2016, DOGA; AIA/ALA Library Building Award

---



2



3

und ihre jeweils unterschiedlichen Blickwinkel einbringen, als auch extern in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den unterschiedlichsten Bereichen – seien es KünstlerInnen, HandwerkerInnen, PhilosophInnen oder SoziologInnen – und den im jeweiligen Projektumfeld wirksamen Interessensgruppen. Hinter diesem pluralistischen Prozess steht das Ziel, möglichst vorurteilsfrei an eine Aufgabenstellung heranzugehen und ganzheitliche Ansätze zu entwickeln, die schlussendlich zu Lösungen führen, die bei allen Beteiligten eine hohe Akzeptanz erfahren.

Die Ausstellung „relations“ möchte diesen interdisziplinären, sozialen und landschaftsbezogenen Ansatz von Snøhetta sicht- und erlebbar machen. Dementsprechend handelt es sich um keine Werkschau, sondern um eine Bearbeitung und Umgestaltung der vorhandenen Räume und Strukturen. So werden die beiden oberen Räume des **aut** in eine „soziale Landschaft“ transformiert, auf der man liegen, sitzen und gehen kann, die die gewohnte Nutzung hinterfragt und zu einer ungewöhnlichen Art der Raumwahrnehmung animieren will.

Unter dem Motto „Snøhetta and friends – details of collaborations“ wird anhand einer Gegenüberstellung von Entwürfen, Materialien und Prototypen und dem fertigen Projekt deutlich gemacht, welche Disziplinen und Professionisten jeweils am Entstehungsprozess mitgewirkt haben. Ein „nordic room“ ist dem Thema Ort und Landschaft gewidmet und stellt mit Fotografien und Erzählungen zum Teil sehr kleinmaßstäbliche und eher unbekannte Projekte von Snøhetta vor. Außerdem wird mit „A House to Die In“ der Entstehungsprozess eines konkreten Projekts, eines Hauses für den norwegischen Künstler Bjarne Melgaard, umfassend dokumentiert.

**1** Lascaux IV – Centre International d'Art Parietal, Montignac (F)  
Foto Luc Boegly + Sergio Grazia

**2** Tverrfjellhytta, Rentierbeobachtungs-Pavillon, Hjerkind, Dovre (N)  
Foto Ketil Jacobsen

**3** Opernhaus, Oslo (N)  
Foto Trond Isaksen für Statsbygg

## snøhetta: bauten (Auswahl)

1992 Sonja Hennies Plaza, Oslo (N); 1994 Lillehammer Art Museum, Lillehammer (N); 1998 Karmøy Fishing Museum, Karmøy (N); 2000 Hamar Town Hall, Hamar (N); 2001 Turner Contemporary Proposal, Margate (E); The Royal Norwegian Embassy in Berlin (D); Bibliotheca Alexandrina, Alexandria (EG); 2002 Courtyard Fredens Garden, Oslo (N); Artesia Wellness Center, Oslo (N); 2003 Tafjord Gallery, Tafjord (N); Oslo National Academy of the Arts, Oslo (N); Bjølsen Campus Landscape, Oslo (N); Bærum Cultural Center, Sandvika (N); Mediterranean Institute of Neurobiology, Marseille (F); 2004 Morild Light Project, Skien (N); 2005 Herning Center for the Arts Proposal, Herning (DK); Karl Johans Gate, Oslo (N); Snøhetta Oslo, Skur 39 2005 Oslo (N); 2006 Tuballoon, Kongsberg Jazz Festival, Kongsberg (N); 2007 Kivik Art Museum, Kivik (S); Petter Dass Museum, Alstadhaug (N); Bjørnsrudskog Kindergarten, Eidsvoll (N); Think, Geneva (CH); Eggum Tourist Route, Lofoten (N); University Campus Dublin Proposal, Dublin (IR); Serpentine Gallery Pavilion, London (GB); 2008 Hotel Brosundet, Ålesund; Dansens Hus, Oslo (N); Bølgen & Moi, Nydalen, Oslo (N); Norwegian National Opera and Ballet, Oslo (N); 2009 Lysaker Station, Lysaker (N); Bølgen & Moi, Tjuvholmen, Oslo (N); VM Pavilion, Oslo (N); Eggemoen Aviation & Technology Park, Eggemoen (N); 2010 Guatemala City Benches, Guatemala City (GUA); 2011 Seaside Cabin Larvik, Lille Aarøya, Larvik (N); Marmomacc, Verona (I); Still-spotting Guggenheim, New York (USA); Tverrfjellhytta, Norwegian Wild Reindeer Pavilion, Hjerkin, Dovre (N); Wolfe Center for the Collaborative Arts; Bowling Green, Ohio (USA); DNB – The Norwegian Bank; Oslo (N); 2012 Alice Fine, Stockholm (S); Idea Work, Oslo (N); Nordic Built (N); Heinemann Duty Free Shop, Gardermoen (N); 2013 Sup-Plywood, Nordic Cool; Washington DC (USA); ROM, Oslo (N); Barcode B.10.1, Oslo (N); Bjellandsbu – Åkra-fjorden Cabin, Etne, Hordaland (N); Hudøy, Hudøy (N); Avinor (N); OkCupid Headquarters, New York (USA); Rema1000 Sustainable Concept Store System, Kroppanmarka (N); Telemark, Telemark (N); Premier 45 High Performance Cruiser; Dallas Park Pavilion, Dallas

We are Snøhetta, a collective of architects, landscape architects, interior architects, graphic designers, industrial designers and artists. For a period of almost 30 years we have been looking for ways to describe the content of our processes, values and designs. Slowly we have recognized certain behavioral and inherent features within our collaborative model.

During this period we have discovered certain ways of thinking and acting, certain hunches, intuitively lived paths and seemingly less coherent decisions leading to project-by-project conclusions. Our image of ourselves has become clearer over time and this slow process of recognition has brought us close to the edge of post rationalization. Why did we do this and why did we do that? Looking back, we reluctantly have to admit there have been some rather unclear results, most likely influenced by time limited, popular themes of the day. But still, even within the more confused solutions we have presented, we have post rationalized aspects of our attempts. The explanation keeps pointing in one direction. They have all derived from a collective and conscious state, where the promotion of content driven reinvention has been at the core. Reinvention demands curiosity and nowhere is endurance deeper and more passionate than when looking for answers and solutions not yet discovered or presented.

Let us look at a typical Snøhetta process scenario with a diverse constellation of people. After thorough, but still generic analysis, the mind of each individual in the group will create a problem, related to the task and simultaneously start to solve it. Individuals spontaneously research their

own image-bank for a possible idea, a possible direction of a concept, based on a subconscious connection to diverse experiences. This knowledge-based intuition often derives from unexpected combinations of thoughts finding a common ground. To achieve a collective mindset these intuitive images have to be shared verbally. Only when shared with the others they are conceivable. Once communicated, these images will be adjusted by the alignment of other individual images, finally leading to a collective image with certain properties and similarities. At this process in time we do not discuss physical expression. Abstract sketches and models serve the intent to investigate and confirm conceptual ideas, they do not yet represent buildings or design. The time frame for such a process may vary, but they are all relying on the full concentration of every team member, right there and right then. The conclusion of these entangled thoughts will, once expressed in a physical design, seem natural and logical to all involved participants. Some thing has clicked into place. A concept is born.

Recapturing the content of hundreds of such processes we have learnt that certain conditions have to be present for this to happen. The book "Idea Work", which analyzes our internal processes, defines a series of creative drivers. At least some of these drivers have to be present for Snøhetta to be at its best.

In addition we have noticed that exposure of flashbacks are ignited by the context, the place, in which the team is located whilst working. Another contextual factor is of course the context in which the task itself is set. Physical and emotional,



(USA); James B. Hunt Jr. Library, Raleigh (USA); International Museum of Children's Art, Oslo (N); 2014 José Parlá's Studio, Brooklyn, New York (USA); ZEB Pilot House 2014 Larvik (N); National September 11 Memorial Museum Pavilion, New York (USA); YME Universe, Oslo (N); Aesop Oslo, Oslo (N); Felle-skjøpet Headquarters, Lillestrøm (N); Vulkan Beehive, Oslo (N); The Isabel Bader Centre for the Performing Arts, Queen's University, Kingston, Ontario (CDN); Powerhouse Kjørbo, Bærum (N); Braastad XO Contemporary (N); Living the Nordic Light (A); Edge Effect, International Garden Festival, Jardins de Métis, Quebec (CDN); Olympic Games Oslo 2022; Oslo (N); 2015 Obama Presidential Center Proposal, Honolulu, Hawaii (USA); Swarovski Kristallwelten, Wattens (A); Melgaard + Munch, Oslo (N); People Process Projects, Oslo (N); Ryerson University Student Learning Centre, Toronto (CDN); Norway's National Parks (N); RELAX! Market Street Prototyping Festival; San Francisco (USA); Kaspar Weyrer Straße, Innsbruck (A); 2016 Aesop Raffles City, Singapore; Shoot Gallery, Oslo (N); MAX IV Laboratory Landscape, Lund (S); Aesop Homansbyen 2016 Oslo (N); Lascaux IV – The International Centre for Cave Art, Montignac (F); Lillehammer Art Museum and Lillehammer Cinema Expansion, Lillehammer (N); Aesop ION, Singapore; Faust, Oslo (N); Houdini Retail Hub, Oslo (N); SFMOMA Expansion, San Francisco (USA)

social and environmental, historical and contemporary conditions are triggers releasing strings of intuitive thinking. Both contexts are important, one relating to our own position, the other relating to the location of otherness.

The focus on contextual presence and a collective conceptual process in our designs have finally led us to believe that the Snøhetta project could be described as contextual conceptualism. It has no style, no clean-cut signature, but is truly born out of the preconditions embedded in every task, unfolding the uniqueness of every object, every design and every result. It avoids generic formalism.

This exhibition is our first attempt at expressing the thoughts above, a sort of intermediate summary for us to see how these intentions may become even clearer in the future. Following the line of thoughts, we therefore do not display conventional documentation from completed projects, as they only show results from former collective efforts. Consequently, we have created a contextual solution for the specific topic (exhibition at the **aut**), and a conceptual theme called "Relations", as they are an essential value in all our creative processes.

We are firm believers of content driven essence, and will continue to exhaust any opportunity to strengthen our own, collective culture with a sense of urgency.

Collective intelligence has been seen as a prerequisite for human development by many thinkers and Einstein defined intuition as the highest form of intelligence.

Snøhetta has its collective intuition.

## idea work – creative drivers

**prepping:** The practice of carefully preparing, building, and revitalizing knowledge in a way that maximizes its potential for effective use in the moment of creation.

**zooming out:** Stepping back from immersions in data and analysis of ideas of particulars to big picture thinking, letting go of details, and seeking the simplifying core.

**craving wonder:** The sensuous experience of being in a mystery, a combination of feeling started and engaging in passionate speech. Wonder underpins all imagination, empathy, and deep interest in anything beyond itself.

**activating drama:** Calling people into adventure – into battles, mysteries, missions, cathedrals, treasure hunts, or the needs of the human other – in ways that recruit their utmost capabilities and desires, asking: Why do we come to work here? What is really at stake?

**daring to imagine:** Boldly venturing forth into unknown territory through creating shared imaginings cultivating a language of possibility, handling failure, and providing encouragement.



2



3

- 1 A House to Die In, Modell  
Foto Thomas Ekstrom  
2 Workshop im Snøhetta  
Studio Innsbruck  
Foto Snøhetta  
3 Teammeeting  
Snøhetta, Oslo  
Foto Marte G Johnsen

**getting physical:** Moving from over-dependence on electronic media and towards materializing and visualizing ideas in artifacts, touching ideas, sketching ideas, gesticulating around ideas, and moving while doing idea work.

**double rapid prototyping:** A work form that seeks to force speedy production, testing, and improvement of half-worked ideas so that they are shared and bolstered at an early stage of development.

**liberating laughter:** Processes of engineering co-creation through playfulness puns, and humor, that build social ties, erase seriousness, relax constraints in thinking, and encourage original combinations of knowledge.

**generative resistance:** Acknowledging doubt, friction, anomalies, and critique, not as noise to be avoided, but levers to question the given, and enhance imagination in everyday work.

**punk production:** Using audacity and direct, self-initiated action to mobilize against established ways, opening up and realizing ideas with high levels of originality and value.

### idea work – creative drivers

Idea Work ist das Resultat einer mehrjährigen Forschungsarbeit, bei der kreative Prozesse verschiedener Unternehmen, u. a. Snøhetta, analysiert wurden. Die Forschergruppe hat zehn kreative Strategien („Creative Drivers“) identifiziert und formuliert.

Die Publikation „Idea Work“ der Autoren Arne Carlsen, Stewart Clegg und Reidar Gjersvik ist 2012 im Verlag Cappelen Damm erschienen.

ISBN 978-8202403379

## sto lecture

do 14. september, 20.00 uhr

## kjetil thorsen

### architecture as a territorial activity

#### kjetil trædal thorsen

geb. 1958 in Haugesund (N); Studium an der TU Graz; seit 1985 Büro in Oslo; 1987 Mitbegründer von Snøhetta; u. a. 2004 – 08 Professor am Institut für Experimentelle Architektur der Universität Innsbruck; Auszeichnungen u. a. 2008 Sanct Olavs Orden; 2011 Ehrendoktorat der Norwegischen Universität für Wissenschaft und Technik; 2013 Prince Eugen Medal for Architecture

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von **sto**

Dass die Beziehung zwischen Landschaft und Architektur bei allen Projekten von Snøhetta eine wesentliche Rolle spielt, ist quasi genetisch bedingt, wurde das Studio doch als Arbeitsgemeinschaft aus Architekten und Landschaftsarchitekten gegründet. Dass nach wie vor bei jedem Auftrag – egal ob Museum, Markt, Rentierobservatorium, Landschaft oder Puppenhaus – von Beginn an MitarbeiterInnen aus den verschiedenen Disziplinen beteiligt sind, ist innerhalb der Branche ziemlich einzigartig. Was Snøhetta sonst noch von einem „normalen“ Architekturbüro unterscheidet und welche Rolle dabei die Tradition spielt, einmal im Jahr gemeinsam den Berg Snøhetta zu besteigen, wird Kjetil Thorsen, einer der Mitgründer des Studios, bei seinem Vortrag zum Thema machen.



1 Besteigung des Snøhetta  
Foto Patrick Lüth

## präsentation

do 21. september, 20.00 uhr

## patrick lüth

### „vision wattens“

#### patrick lüth

geb. 1976; Architekturstudium an der Universität Innsbruck; 2006 – 11 Mitarbeit bei Snøhetta, Oslo; 2011 – 14 Bürogemeinschaft mit Werner Burtscher und Maki Ortner; seit 2015 Geschäftsführer Snøhetta Studio Innsbruck; Bauten u. a. Erweiterung Swarovski Kristallwelten, Wattens; Wohnbau Kaspar-Weyrer-Straße (gem. mit Werner Burtscher)

Mit der Erweiterung der Swarovski Kristallwelten in Wattens um einen Spielturm mit Spiellandschaft und das Daniels Café & Restaurant entstanden 2015 die ersten von Snøhetta in Österreich realisierten Gebäude. Aus diesem Projekt heraus hat sich ein enger Dialog sowohl mit der Gemeinde Wattens als auch mit Swarovski entwickelt, aus dem das Buch „Vision Wattens“ hervorgegangen ist. Dabei handelt es sich um den Versuch, die Entwicklung einer ländlichen Gemeinde aus den ihr inhärenten Werten heraus anzuregen und Regionalentwicklung anders zu denken.

Patrick Lüth, Geschäftsführer des Snøhetta Studio Innsbruck, wird den Prozess der „Vision Wattens“ vorstellen, im Anschluss bietet sich die Möglichkeit zur Diskussion über die Thematik.



1 Vision Wattens, Modell  
Foto Patrick Lüth

## konzert

do 28. september, 20.00 uhr

## timesnewroman

### in relation with snøhetta

#### times new roman

2009 von den sieben Architekturstudenten Thomas, Martin, Elias, Wolfgang, Wolfgang, Ferdinand und Tobias gegründete „independent country“-Band

#### konzerte (Auswahl)

2011 Altes Kino, Lofer; pmk, Innsbruck; 2012 RIZ, Wien; statt-STUBE, Innsbruck; Poolbar Festival Feldkirch; 2013 Straßenkonzertreise von Bregenz nach Paris; Treibhaus, Innsbruck; 2014 Chelsea, Wien; 2015 WUK, Wien; 2016 Wiesenrock, Wattens

„timesnewroman“ steht für ein Musikprojekt, das sich aus sieben ehemaligen Architekturstudenten und nunmehr „fertigen“ Architekten zusammensetzt. Gemeinsam studierten sie in Innsbruck, geprobt wurde im Keller an der Universität. Dort entstand die Musik, meist durch gemeinsames, intuitives Musizieren. Der musikalische Stil „independent country“ verbindet Elemente aus Indie/Post Rock und Folk.

„Unsere Lieder leben vom Eintauchen in Hörbilder und Atmosphären. Hören und Sehen sind untrennbar miteinander verbunden, so wie Studium, Musik und Freundschaft unmittelbar verknüpft sind; das ist es, was die ‚Zeit der Neuen Römer‘ so eigen macht.“ (timesnewroman)



1 Foto Hanno Mackowitz

## [typo]graphic

di 19. september, 20.00 uhr

## mattias frolund snøhetta: design by architecture

### mattias frolund

(Grafik-)Designer, Markenstrategie und Art Director; studierte Marketing, Kunstgeschichte, Film und Wirtschaftswissenschaften; führte – bevor er sich Snøhetta anschloss – ein eigenes Designstudio in Stockholm: u. a. Lehrtätigkeit an der Bergh's School of Communication in Stockholm

### veranstaltungsort

WEI SRAUM Designforum Tirol  
Andreas-Hofer-Straße 27  
6020 Innsbruck  
www.weissraum.at

Ergänzend zur Ausstellung im **aut** bietet sich bei einem Vortrag im WEI SRAUM die Möglichkeit, die Arbeit von Snøhetta im Bereich Brand Design näher kennenzulernen. Mattias Frolund – Grafikdesigner und Markenstrategie – wird einerseits unabhängige Grafikprojekte des Studios vorstellen, wie zuletzt etwa die Neugestaltung der Norwegischen Banknoten oder die visuelle Identität für die Olympischen Spiele in Oslo 2022. Zum anderen wird er aufzeigen, wie bei Snøhetta durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Idealfall von der Markenentwicklung über das Webdesign bis zur Raumgestaltung alles aus einem Guss entsteht und wie wichtig – sowohl in der Architektur als auch im Grafikdesign – ein starkes Konzept, aber auch Offenheit für ein freies Denken sind.



1 Neugestaltung der norwegischen Banknoten  
Entwurf Snøhetta

## aut: kids

mi 12.7., sa 16.9., sa 30.9.

## frau haus liebt herrn landschaft ... architektur-workshops für kinder ab 7 jahren

### aut: kids

mi 12.07.2017, 10.00 – 13.00 Uhr  
sa 16.09.2017, 11.00 – 13.00 Uhr  
sa 30.09.2017, 11.00 – 13.00 Uhr

**kosten** Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)

**information und anmeldung**  
telefonisch 0699.128 47 937  
oder E-Mail an [info@bildung.at](mailto:info@bildung.at)

### workshops für schulen

Bitte rechtzeitig einen Termin innerhalb folgender Zeiträume vereinbaren:

mo 3. bis do 6. Juli 2017  
mo 2. bis fr 6. Oktober 2017  
in Kooperation mit bildung

Frau Haus liebt Herrn Landschaft ... und umgekehrt. Was dabei entstehen kann? Behausungen, die sich an eine Felswand stützen oder über Bergkanten hinausragen, kegelartige Wohntürme, die dem Wind trotzen oder Erdwohnungen, durchflutet von warmem Licht; Iglus, Stelzenhäuser, Terrassensiedlungen, Felsendörfer etc.

Die Ausstellung von Snøhetta bietet uns eine perfekte Raum-Landschaft, in die wir eintauchen können und die uns zum Bauen inspirieren wird. Wie in einem großen Landschaftsmodell werden wir unterschiedliche Bauplätze finden, kleine Modelle bauen und entdecken, wie sehr sich Haus und Landschaft ergänzen und bereichern können.

Für Schulen bieten wir kurz vor und nach den Sommerferien spezielle Workshops an.



1 Foto bildung

## rahmenprogramm

## eine theaterperformance, ein konzert und ein picknick in der „sozialen landschaft“ von snøhetta

<b>do</b>	06.07.17	20.00 Uhr	<b>theaterperformance</b> „Fatzer ± Hyperion“ der Tiroler Schauspielschule Innsbruck
<b>fr</b>	07.07.17	20.00 Uhr	
<b>sa</b>	02.09.17	20.00 Uhr	<b>konzert</b> klingzeug „Querstand“ Freidenken im QUERSTAND. Sonor und dunkel, bizarr schön.
<b>sa</b>	07.10.17	18.00 Uhr	<b>lange nacht der museen</b> Picknick für Groß und Klein in der „sozialen Landschaft“ 19.00 und 21.00 Uhr: Führung mit Snøhetta Studio Innsbruck

Bereits 2015 hat die Tiroler Schauspielschule Innsbruck das von Volker Giencke transformierte **aut** zur Bühne gemacht, heuer ist es die räumliche Intervention von Snøhetta, die Andreas Pronegg mit seinen SchauspielschülerInnen bespielt. Basierend auf Texten von Bertolt Brecht und Friedrich Hölderlin wird im **aut** eine Theaterperformance erarbeitet und an zwei Abenden präsentiert.

Ebenfalls eigens für die „soziale Landschaft“ von Snøhetta entwickelt das Barockensemble „klingzeug“ – Claudia Norz (Barockgeige), Lukas Praxmarer (Barockgeige), Anna Tausch (Barockcello), Martin Riccabona (Cembalo, Orgelpositiv) – ein Programm mit Instrumentalmusik von jungen, aufgeschlossenen KomponistInnen, die im 17. Jahrhundert die Musiktradition in Bologna revolutionierten.

Am letzten Tag der Ausstellung bieten wir bei der „Lange Nacht der Museen“ Groß und Klein die Möglichkeit, die Installation von Snøhetta noch einmal richtig in Besitz zu nehmen. Picknick-Körbe nicht vergessen – für Getränke ist gesorgt!

## vor ort 180

fr 7. juli, 17.00 uhr

## giner + wucherer architekten: büroerweiterung empl und dorfzentrum „am schmiedeplatz“, kaltenbach

### treffpunkt

Zentrale der Firma Empl  
Gewerbstraße 12  
6272 Kaltenbach

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

### giner + wucherer

**thomas giner** geb. 1961; Architekturstudium in Innsbruck

**erich wucherer** geb. 1958; Architekturstudium in Innsbruck

seit 1991 gemeinsames Büro in Innsbruck

### bauten (Auswahl)

2002 MPREIS, Weißenbach;  
2003 Wohnbau Schneebergpark, Innsbruck; 2005 MPREIS Achenkirch; 2006 Pezid Apartments, Serfaus; 2008 Badehaus Natterer See, Natters; 2010 Wohnanlage und Vereinsheim Amras; 2012 Wohnanlage Höttinger Au, Innsbruck; 2014 Villa Exl, Innsbruck; Kindergarten Innerkoflerstraße, Innsbruck; 2008 – 16 Brauerei und Lagerflächen Zillertal Bier, Zell am Ziller

Im Rahmen dieses „Vor Ort“-Gesprächs führen Thomas Giner und Erich Wucherer durch zwei Bauprojekte in Kaltenbach im Zillertal, die sie für die Firma Empl – einen führenden Hersteller individuell gebauter LKW-Sonderaufbauten – realisierten. Erste Station ist eine Büroerweiterung am bestehenden Produktionsstandort an der Bundesstraße. Nachdem für die notwendig gewordene Vergrößerung kein neuer Baugrund im Umfeld erschließbar war, wurde auf eine vorhandene Produktionshalle ein thermisch und akustisch entkoppelter Neubau aufgesetzt, der in einer atmosphärisch freien, großteils offenen Raumstruktur Platz für Büros und Zeichenplätze bietet.

Zweite Station ist das neue Nutzungsdurchmischte Dorfzentrum auf dem mitten in Kaltenbach gelegenen ehemaligen Empl-Firmenareal, in dem u. a. ein Hotel, Wohnungen, Büros und Geschäfte untergebracht sind. Die Kernidee des aus einem Wettbewerb hervorgegangenen Projekts besteht darin, dass ausgehend von Umgebung und Topografie mit differenziert gesetzten und unterschiedlich materialisierten Baukörpern zwei neue Plätze gebildet werden – ein großer Dorfplatz, an den sich die Geschäftsflächen, die Gastronomie und der Hotelzugang anschließen und ein kleinerer, intimerer Platz direkt am Kaltenbach.



1



2

1 Baustelle Dorfzentrum „Am Schmiedeplatz“  
Foto giner + wucherer  
2 Büroerweiterung Empl  
Foto Axel Springer

## vor ort 181

fr 14. juli, 17.00 uhr

## florian lutz . daniela amann restaurant deck47, baggersee, innsbruck

### treffpunkt

Archenweg 62  
6020 Innsbruck

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

### florian lutz . daniela amann

**daniela amann** geb. 1968 in Lustenau; Architekturstudium an der Universität Innsbruck

**florian lutz** geb. 1966 in Bad Homburg; Architekturstudium an der Universität Innsbruck  
seit 2000 gemeinsames Büro

### bauten (Auswahl)

Einfamilienhäuser in Tirol und Vorarlberg; 2002 – 04 Bundes- schulzentrum Mistelbach; 2005 – 07 Firmenzentrale Holz- industrie Pfeifer, Imst; 2010 Sanierung und Zubau Sonnen- straße 18; 2009 – 11 Erweite- rung und Sanierung BHAK/ BHAS, Innsbruck

2014 wurde von der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG ein geladener Wettbewerb für den Neubau eines vom Badebetrieb unabhängig geführten Restaurants sowie die Neugestaltung des nordost- seitigen Eingangsbereichs zum Baggersee aus- geschrieben. Das daraus hervorgegangene Projekt von Daniela Amann und Florian Lutz besteht im Wesentlichen in einer Neuterrassierung des zum See abfallenden Ufers durch zwei abgewinkelte Stützmauern. Im oberen, auf Straßenniveau lie- genden Bereich platzierten sie einen dem Verlauf der Stützmauer folgenden Baukörper für das Restaurant mit einer großen Terrasse Richtung See.

Etwa einen Meter tiefer liegt der Zugang zum Badesees mit dem Pavillon für die Kassa. Eine leicht abschüssige Rampe mündet in den bestehenden Spazierweg, entlang dem der große, nur im not- wendigsten Ausmaß befestigte Gastgarten für den Badebetrieb eingerichtet wurde. Ausladende Holzdächer überspannen die beiden niederen Baukörper, die sich mit ihren Fassaden aus Glas und vertikalen Holzlatten in die Uferlandschaft einfügen.

Bei dem „Vor Ort“-Gespräch führen Daniela Amann und Florian Lutz durch das Restaurant, mit dem am Baggersee ein über den Badebetrieb hin- ausgehender Anziehungspunkt geschaffen wurde.



1



2

1, 2 deck47, Innsbruck  
Fotos Günter R. Wett



## vor ort 182

fr 6. oktober, 16.00 uhr

## rudi palme, veronika könig, werner kleon werkstattengebäude der tfbs garten raum mode, hall in tirol

### treffpunkt

Kaiser-Max-Straße 3  
6060 Hall i. T.

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

### rudi palme

geb. 1971; Architekturstudium  
an der Universität Innsbruck

### veronika könig

geb. 1977; Architekturstudium  
in Innsbruck und Berlin; seit  
2015 selbstständige Architektin  
in Innsbruck

### werner kleon

geb. 1962; Architekturstudium  
an der Universität Innsbruck;  
1991 – 95 Mitarbeit im Büro  
Johann Obermoser; 1995 – 98  
Projektleiter Büro Thomas Moser;  
seit 1998 Bürogemeinschaft  
Moser + Kleon Architekten in  
Innsbruck

Die „Tiroler Fachberufsschule für Garten, Raum und Mode“ ist in Teilen des denkmalgeschützten Salesianerinnen Frauenkloster Thurnfeld in Hall untergebracht. Für die Erweiterung des Bestands um ein Werkstattengebäude wurde ein geladener Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem das Projekt von Rudi Palme als Sieger hervorgegangen ist, das in Zusammenarbeit mit Veronika König und Werner Kleon realisiert wurde.

Der Kernidee eines fließenden Übergangs zwischen Landschaft und Gebäude folgend wurde ein niedriger, zum Teil in den Boden abgesenkter Baukörper östlich des Bestandes platziert. Im Erdgeschoss sind die Arbeitsräume für BodenlegerInnen und FloristInnen untergebracht, im Obergeschoss die Werkstätten der TapeziererInnen und der sich an einen Dachgarten anschließende Bereich für die Garten- und GrünflächengestalterInnen. Drei Innenhöfe zonieren das Gebäude in die verschiedenen Nutzungsbereiche, die durch eine über ein Foyer an den Bestand angedockte, offene Erschließungszone mit inselförmig angeordneten Nebenräumen miteinander verbunden sind.

Das „Vor Ort“-Gespräch bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit den ArchitektInnen den neuen Werkstattentrakt zu besichtigen, der die Klosteranlage um einen zeitgenössischen Flügel erweitert.



1



2

1, 2 Baustelle Werkstätten-  
gebäude  
Fotos Rudi Palme

## vor ort 183

fr 6. oktober, 17.30 uhr

## franz&sue: sfz sammlungs- und forschungszentrum der tiroler landesmuseen, hall in tirol

### treffpunkt

SFZ, Ecke Aichatstraße/Krajnc-  
straße, 6060 Hall i. T.  
(im Anschluss an „Vor Ort 182“)

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

### franz&sue

2008 Gründung von Franz  
Architekten durch Robert Diem  
und Erwin Stättner; 2006  
Gründung von Sue Architekten  
durch Christian Ambos, Michael  
Anhammer und Harald Höller;  
seit 2017 gemeinsames Archi-  
tekturbüro Franz&Sue

### bauten und projekte (Auswahl)

Das Haus, Kreativcluster am  
Helmut Zilk Park, Wien; Linien-  
design U5 (gem. mit YF Ar-  
chitekten), Wien; IST Austria  
Chemistry Lab (gem. mit Maurer  
und Partner), Klosterneuburg;  
Sanierung und Erweiterung  
Justizzentrum Salzburg; Schub-  
haftzentrum Vordernberg

Mit freundlicher Unterstützung  
von ALUKÖNIGSTAHL

Mit dem SFZ entstand in Hall ein Neubau für die vorher in elf Einzeldepots untergebrachten Sammlungsbestände der Tiroler Landesmuseen mit Restaurierungswerkstätten, Labors und Arbeitsplätzen. Den 2013 vom Land Tirol ausgeschriebenen, EU-weit offenen Architekturwettbewerb gewannen Franz Architekten, die inzwischen mit Sue Architekten zu Franz&Sue fusioniert sind.

In Anlehnung an das Bild einer Schatzkiste konzipierten sie einen nach außen weitgehend geschlossenen Monolith, der über seine Fassadengestaltung aus grauen, glaserfaserverstärkten Betonplatten mit unregelmäßigen faustkeilförmigen Auswölbungen Bezug auf die Funktion des Gebäudes nimmt. In zwei unterirdischen und einem oberirdischen Geschoss befinden sich rund 8.000 m<sup>2</sup> Depotfläche und über 2.000 m<sup>2</sup> für Werkstätten und Büros, die nach einem klaren räumlichen Konzept organisiert sind. In einem äußeren Ring liegen die über Schleusen erreichbaren, entsprechend optimal klimatisierten Depots. Ein mittlerer Ring dient der Erschließung, im Kern gruppieren sich die Arbeits- und Atelierräume rund um ein großes, begrüntes Atrium.

Bei einem „Vor Ort“-Gespräch führen die Architekten gemeinsam mit TLM-Direktor Wolfgang Meighörner durch das neue Kompetenzzentrum.



1



2

1, 2 Baustelle SFZ, Hall i. T.  
Fotos Franz&Sue

**small is beautiful**

Eine lose Reihe von Artikeln, in denen Rainer Köberl kleine, gute, „unterbelichtete“ architektonische Arbeiten bespricht.

Die Idee, die Brücke für diesen Text auszuwählen, entstand bei einem der „Stiegenhausgespräche“ mit Architekt Robert Rier.

**karl sporschill**

geb. 1941 in Feldkirch, Bauingenieurstudium an der TU Wien; 1969 – 76 Mitarbeiter in Ingenieurbüros in Innsbruck, Johannesburg und Kapstadt; 1976 – 2010 eigenes Zivilingenieurbüro in Innsbruck

**1** Auftraggeber: Land Tirol, Brückenbauabteilung (erst später wurde diese Abteilung mit der Tunnelbauabteilung zusammengelegt), damals zuständiger Sachbearbeiter Martin Aschaber, Fertigstellung 1989

**2** Originalton Karl Sporschill

**3** An dieser Stelle wäre ein Hinweis auf dieses Werk der Ingenieurbaukunst wünschenswert.

**literaturhinweise**

Martin Aschaber, Günter Guglberger, Karl Sporschill: Brücken in Tirol, Studienverlag, 2010

Vor kurzem ist außerdem ein Buch der beiden Eisenbahnhistoriker Angela Jursitzka und Helmut Pawelka über Carl von Etzel (1812 – 1865), den Erbauer der heuer 150 Jahre alten Brennerbahn, im Tyrolia Verlag erschienen.

Bschlaps im Tal des Streinbachs ist entweder von Imst über das im Winter gesperrte Hanntennjoch oder vom Lechtal, zwischen den Orten Elmen und Häselgehr, erreichbar. Vom breiten Lechtal nach Bschlaps musste die Hanntennjochstraße an einigen Stellen durch Tunnel vor Lawinen gesichert werden.

Im Bereich des „Großen Gröben“ wurden zwei Varianten untersucht: Ein den Graben ausfahrender Tunnel, in etwa auf der Trasse der alten Straße, oder eine, vor Staublawinen zu schützende, ihn querende Brücke. Die extreme Topografie und geologische Beschaffenheit des Geländes ermöglichten nur eine grobe Kostenschätzung. Die Entscheidung für die Brückenlösung<sup>1</sup> traf dann letztendlich das „Herz“ der Brückenbauabteilung des Landes.<sup>2</sup>

Da sich diese geschlossene Betonrohrbrücke zwischen zwei kurzen Tunnelstücken, dem gekrümmten Straßenverlauf folgend, organisch entwickelt und auf Grund der Gefahren von Staublawinen keinerlei Öffnungen aufweist, ist sie für den Passierenden in keinsten Weise spürbar. Erst durch einen Spaziergang, der von einem kleinen Parkplatz<sup>3</sup> vor dem Westportal des Tunnels über den Brückenansatz hinüber zur alten Straße in den Graben führt, wird diese große gespreizte „Skulptur“, ein rätselhaftes Wesen ohne offensichtlich ergründbaren Zweck, erlebbar. Hier herrscht im Sommer – wie verzaubert – eine ungewohnt angenehme Stille, denn das Betonrohr verschluckt den höllischen Lärm der Autos und vor allem der Motorräder, der entlang der Hanntennjochstraße dröhnt.

Die mangelnde Reaktion eines abstrakten Rohrs auf die Landschaft sowie die statisch ungünstige Krümmung der Trasse ließen Sporschill von einer einfachen Rohrbrücke Abstand nehmen. Die spann-

weitenverkürzenden, schrägen Pfeiler unterstützen seinen Wunsch, dem „Überspannen“, dem „Überspringen“ der Schlucht Ausdruck zu verleihen. Gleichzeitig entsteht damit das gestalterische Problem, Pfeilerstützen mit einem Rohr zu verbinden. Fast wie mit einem schützenden Überwurf, der bogenförmig die schrägen Pfeiler verbindet, wird das Rohr im oberen Bereich verstärkt und die Pfeiler so fast unabhängig vom eigentlichen Rohr eingebunden. Überprüfungen an einem Modell – von einem nebenberuflich tätigen Feuerwehrmann gefertigt – führten in weiterer Folge zu einer wesentlichen Änderung der Unterkante des Mantels zwischen Pfeilereinbindungen und Auflager. Er reicht nun nicht mehr bis an die Fahrbahnunterkante, wodurch er sich einerseits vom Rohr freispielt und andererseits ermöglicht, die Pfeiler den auftretenden Kräften entsprechend auch gestalterisch einzubinden.

Schon nach dem Bau der Fundamente der Pfeiler musste sich eine große deutsche Baufirma durch die Schwierigkeiten der Baustelle im Gebirge geschlagen geben und die Firma Innerebner und Mayr übernahm die weitere Ausführung: Zuerst die Pfeiler, diese provisorisch zurückverankert, dann jene auf diese auflastenden hangseitigen „Fahrbahnplatten“ und danach ein etwas mehr als tunnelhohes fachwerkartiges Gerüst zwischen diesen beiden fertigen „Plattformen“, ermöglichte nun den Bauablauf auf einer Ebene.

Nicht nur, aber auch um Rissbildungen vorzubeugen, ist das Rohr in Querrichtung vorgespannt. Weitgehend wartungsfrei, ermöglicht dies eine gleichmäßige Verwitterung der Betonoberfläche – die Haut des Elefanten, die das Bauwerk immer mehr zu einem Teil der Landschaft werden lässt.



1



2

1, 2 Handyfotos Rainer Köberl

**aut: dankt**

**sto – jahrespartner von aut  
i did it my way! mit stosignature exterior**

**weitere informationen**

Sto Ges.m.b.H.  
Richtstraße 47, 9500 Villach  
Tel +43 (0)4242 33133-9124  
Fax +43 (0)4242 34347  
info@sto.at, www.sto.at

Gebietsverkaufsleiter für Tirol:  
Martin Reinisch  
Valiergasse 14, 6020 Innsbruck  
Tel +43 (0)664 133 94 89  
m.reinisch@sto.com



Wie kaum ein anderer Werkstoff lädt Putz zum Experimentieren ein. Für Sto ist das ein Auftrag, dem kreativen Prozess die Bühne zu bereiten und den freien Umgang mit Putz und Farbe zu fördern. StoSignature bietet eine ausgefeilte Systematik für Putzfassaden mit vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten von Texturen und Effekten. Mit Services auf allen Ebenen ist Sto das Bindeglied von der Idee über die Planung bis zur sicheren Umsetzung von Gebäuden.

Sto unterstützt seit vielen Jahren als Jahrespartner das **aut** und hilft uns als Materialsponsor bei der Umsetzung von Ausstellungskonzepten. Außerdem finden seit 2007 die „sto lectures“ statt, zu denen wir in Kooperation mit Sto regelmäßig international renommierte ArchitektInnen einladen.

Dafür bedanken wir uns herzlich und stellen Ihnen gerne eine Auswahl von Projekten vor, denen ArchitektInnen mit StoSignature exterior ihre ganz eigene Handschrift verliehen haben.



**1** Wohnbau f49, Innsbruck  
mit Sto Texture Rough 40  
Architektur: Johannes  
Wiesflecker  
**2** Kirchenwirt, Innsbruck  
mit Sto Texture Fine 30  
Architektur: Roeck/ Gritsch.  
Haslwanter

**3** Wohnhaus Mieming  
mit Sto Texture Granulate  
Architektur: Fügenschuh  
Hrdlovics  
Fotos David Schreyer (1),  
Günter R. Wett (2, 3)

**subventionsgeber**

Bundeskanzleramt Kunstsektion  
Amt der Tiroler Landesregierung  
Abteilung Kultur  
Stadt Innsbruck  
Kammer der ArchitektInnen  
und IngenieurkonsulentInnen  
für Tirol und Vorarlberg

**jahrespartner**

ADLER-Werk Lackfabrik  
ALUKÖNIGSTAHL GmbH  
PROGRESS AG/ S.p.A.  
Sto Ges.m.b.H.  
Swarovski  
Tourismusverband Innsbruck  
und seine Feriendörfer

**sponsoren**

FOAMGLAS – Pittsburgh  
Corning Österreich GmbH  
HALOTECH LICHTFABRIK GmbH  
MPREIS WarenvertriebsgmbH  
Siblik Elektrik GmbH & CoKG  
Einrichtungshaus Wetscher

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



**INNS' BRUCK**

**Arch+Ing**



ALUKÖNIGSTAHL



LICHTFABRIK  
HALOTECH



# programmübersicht

<b>do</b>	29. 06. 17	19.00 Uhr	<b>ausstellungseröffnung</b> „Snøhetta: Relations“
<b>do</b>	06. 07. 17	20.00 Uhr	<b>theaterperformance</b> „Fatzer ± Hyperion“
<b>fr</b>	07. 07. 17	20.00 Uhr	der Tiroler Schauspielschule Innsbruck
<b>fr</b>	07. 07. 17	17.00 Uhr	<b>vor ort 180</b> Giner + Wucherer Architekten „Büroerweiterung Empl und Dorfzentrum Am Schmiedeplatz“, Kaltenbach
<b>mi</b>	12. 07. 17	10.00 Uhr	<b>aut: kids</b> „Frau Haus liebt Herrn Landschaft ...“ Architektur-Workshop für Kinder ab 7 Jahren im aut
<b>fr</b>	14. 07. 17	17.00 Uhr	<b>vor ort 181</b> Florian Lutz . Daniela Amann „Restaurant deck47“, Innsbruck
<b>sa</b>	02. 09. 17	20.00 Uhr	<b>konzert</b> klingzeug „Querstand“
<b>do</b>	14. 09. 17	20.00 Uhr	<b>sto lecture</b> Kjetil Thorsen „Architecture as a territorial activity“
<b>sa</b>	16. 09. 17	11.00 Uhr	<b>aut: kids</b> „Frau Haus liebt Herrn Landschaft ...“ Architektur-Workshop für Kinder ab 7 Jahren im aut
<b>di</b>	19. 09. 17	20.00 Uhr	<b>[typo]graphic</b> Mattias Frolund „Snøhetta: Design by architecture“ im WEI SRAUM Designforum Tirol
<b>do</b>	21. 09. 17	20.00 Uhr	<b>präsentation</b> Patrick Lüth „Vision Wattens“
<b>do</b>	28. 09. 17	20.00 Uhr	<b>konzert</b> timesnewroman „In relation with Snøhetta“
<b>sa</b>	30. 09. 17	11.00 Uhr	<b>aut: kids</b> „Frau Haus liebt Herrn Landschaft ...“ Architektur-Workshop für Kinder ab 7 Jahren im aut
<b>fr</b>	06. 10. 17	16.00 Uhr	<b>vor ort 182</b> Rudi Palme, Veronika König, Werner Kleon „Werkstattengebäude der Tiroler Fachberufsschule Garten Raum Mode“, Hall in Tirol
		17.30 Uhr	<b>vor ort 183</b> Franz&Sue „Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen“, Hall in Tirol
<b>sa</b>	07. 10. 17	18.00 Uhr 19.00 Uhr 21.00 Uhr	<b>lange nacht der museen</b> „Picknick in der sozialen Landschaft“ Führung mit Snøhetta Studio Innsbruck Führung mit Snøhetta Studio Innsbruck
			<b>ausstellungsende</b> „Snøhetta: Relations“

## impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
aut. architektur und tirol  
im adambrau. lois welzenbacher platz 1  
6020 innsbruck. austria  
www.aut.cc, office@aut.cc  
t + 43.512.57 15 67

## sommeröffnungszeiten

**di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr  
**sa** 11.00 – 17.00 Uhr  
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:  
Claudia Wedekind, Arno Ritter  
Typografisches Konzept:  
Bohatsch und Partner  
Satz: Claudia Wedekind  
Erscheinungsort: Innsbruck  
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info  
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post  
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S  
ZVR-Zahl 29 93 16 789

**aut** ist Mitbegründer der  
Architekturstiftung Österreich  
Architekturstiftung Österreich

## vorschau

<b>di</b>	24. 10. 17	19.00 Uhr	<b>eröffnung</b> „Walter Niedermayr: Koexistenzen“ Eine Ausstellung, die basierend auf der fotografischen Auseinander- setzung von Walter Niedermayr der Frage nach den Identitäten, den Qualitäten und der Zukunftsfähigkeit der baulichen wie sozialen Dorfstrukturen im Fleimstal nachgeht.
-----------	------------	-----------	--

